Gesundes Aufwachsen
von Kindern und Jugendlichen

Schaffung einer interdisziplinären Vernetzungs- und Kooperationsplattform

sind die zentralen Anliegen der
Österreichischen Liga
für Kinder- und Jugendgesundheit,
kurz Kinderliga.

https://www.kinderjugendgesundheit.at/

Geschichte der Kinderliga nachzulesen unter:
https://www.kinderjugendgesundheit.at/die-kinderliga/wer-wir-sind/

über 100 Mitgliederorganisationen:

Ein interdisziplinäres Netzwerk aus den Bereichen Gesundheitsversorgung, Kindeswohl und soziale Integration.

Ausgewählte Themen der Kinderliga

- Gesundheit im ganzheitlichen Sinn (WHO)
- Kinderschutz, Kinderrechte
- Kinder und Jugendliche mit chronischer oder seltener Erkrankung
- Kinderarmut und Chancengerechtigkeit
- Psychische Gesundheit
- Versorgungssicherheit, multiprofessionelle Versorgung

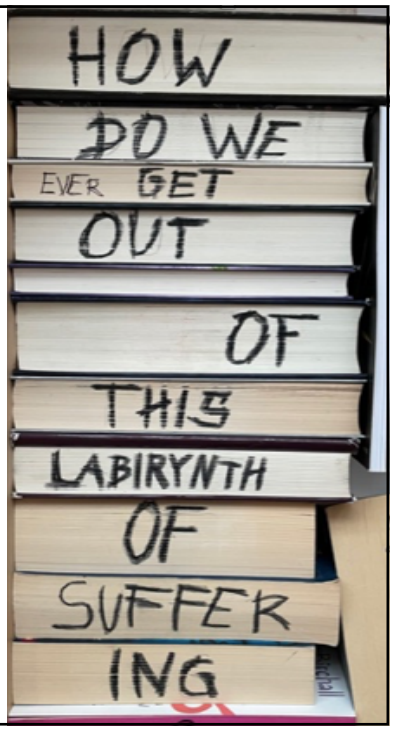
Kinderliga-Aktivitäten

- Mitgliederservice:
  - Austausch, Vernetzung, Newsletter, Fortbildungen, Veranstaltungen im Bereich Kinder- und Jugendgesundheit
- Politische Termine
- Mitwirkung an ministerieller Gremienarbeit
- Vortragstätigkeit
  - im Rahmen von Kongressen, Symposien, Festveranstaltungen
- Teilnahme an Podiumsdiskussionen, Netzwerkveranstaltungen
- Round Tables
  - zu innovativen Gesundheitsthemen
  - mit politischen Vertreter:innen
- Kooperationspartnerin in Forschungs- und Pilotprojekten
  - z.b. mit Ludwig Boltzmann Instituten, PHs, FGÖ, Mitgliedsorganisationen

Wichtig in der Arbeit mit Jugendlichen zu wissen:

- rund 50% aller psychischen Erkrankungen bis zum 14. Lebensjahr
- rund 75% bis zum 25. Lebensjahr erstmalig gezeigt

Jones PB. Br J Psychiatry. 2013; 202: s5-s10.
McGorry et al. Curr Opin Psychiatry. 2011; 24: 301-306.



Versorgung vor Corona

- ca 1,7 Mill unter 20y in Österreich, davon 170.000 deutlich psychisch erkrankt und nur 36.000 in Behandlung (Dr. Christian Kienbacher, Ambulatorium Floridsdorf)
- unbemerkt/unbeachtet, keine Diagnose, keine Hilfsangebote
- Jugendliche geben mit hohem Prozentsatz an, Hilfe zu wollen, Jugendliche stehen aufsuchenden Angeboten oft positiv gegenüber, zeigen hohes Vertrauen (BÖP, Schulpsychologie)

Auswirkungen der Pandemie

COVID-19 - ein multidimensionaler Stressor

Globale Verbreitung von unvorhersehbarer Dauer

Subjektiv erlebter Kontrollverlust

Individuelle Auswirkungen auf verschiedene Lebensbereiche

Systemische Auswirkungen auf die Gesellschaft

Eingeschränkter Zugang zu **Schutzfaktoren und Hilfesystemen**

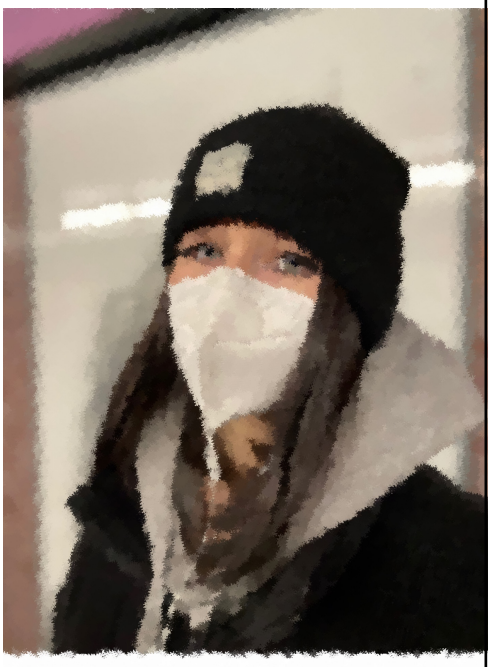
© Silvia Schneider 2021

Brakemeier, E.-L. … Schneider, S. (2020). Z Klin Psychol Psychoth, doi: 10.1026/1616-3443/a000574
Gruber, J. et al. (2020). Am Psychol. doi: 10.1037/amp0000707

- 2020 bestand die Erwartung, bei ca 10% der Kinder und Eltern posttraumatische Symptome zu sehen (Brooks, Samantha K et al 2020, Liu et al 2020)
- depressive Verstimmung und Ängstlichkeit durch häusliche Isolation und (gefühlte) gesundheitliche Bedrohung (Xie et al 2020, Rajkumar 2020).

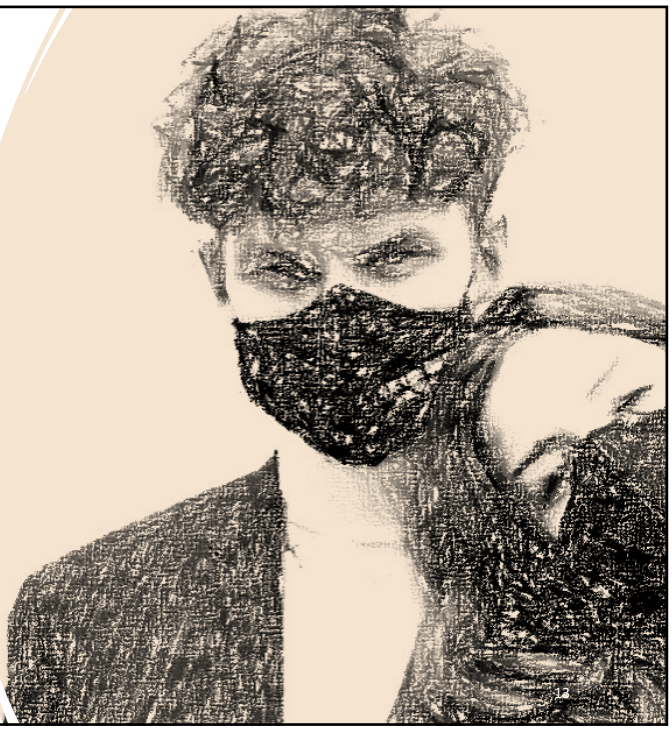
2021 massive Belastungen deutlich:

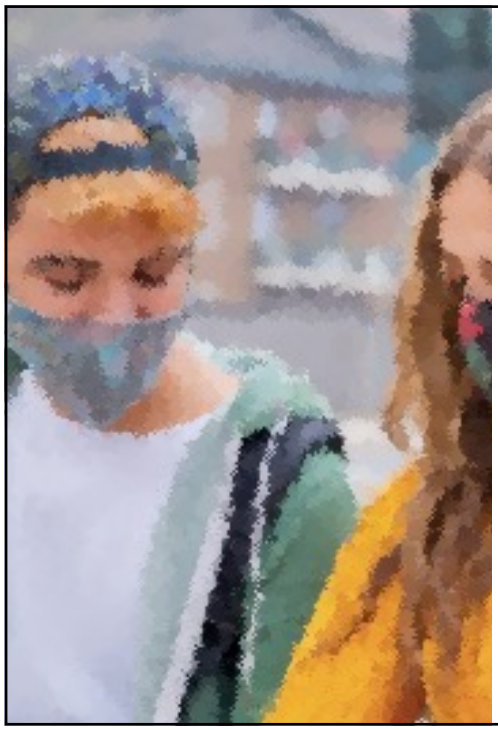
- erhöhter Stresspegel, depressive Verstimmung, Ängste, Schlafstörungen, Essstörungen bei 1/3 bis 1/2 der Befragten, weibliche Befragte fast 2x so oft betroffen wie männliche (Pieh et al 2021, Schabus et al. 2021, Tirol Kliniken, Copsy-Studie, **Dale et al., 2021, Juen et al 2021**)
- KJP überlastet, lange Wartezeiten für Therapieplätze, klinisch-psychologische Betreuung



Pieh et al., 2021, Donau-Universität Krems

- Online Studie (n=3052, Februar 2021
20-jährige, Alter: 16,47)
- Depressive Symptomatik: 55%
- Angststörungen: 47%
- Schlafstörungen: 23%
- Symptome einer Essstörung: 60%
- Suizidale Gedanken: 37% (9% täglich)
- Zunahme an Smartphone Gebrauch





Dale et al., 2022

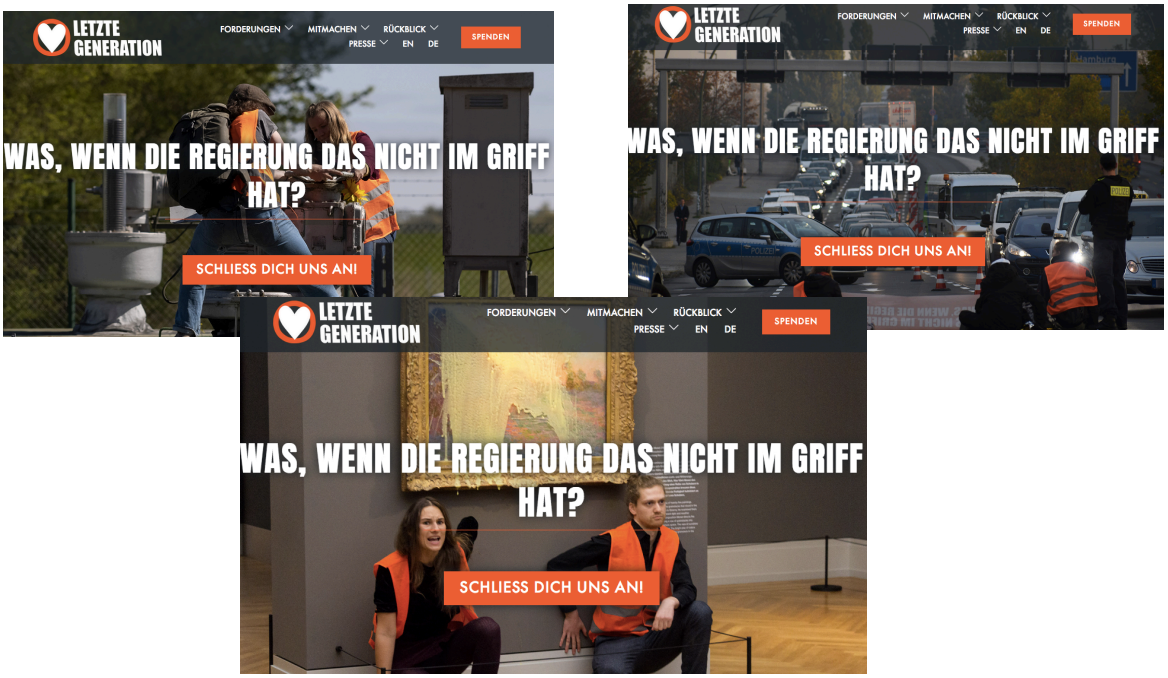
European Child & Adolescent Psychiatry https://doi.org/10.1007/s00787-022-02032-4

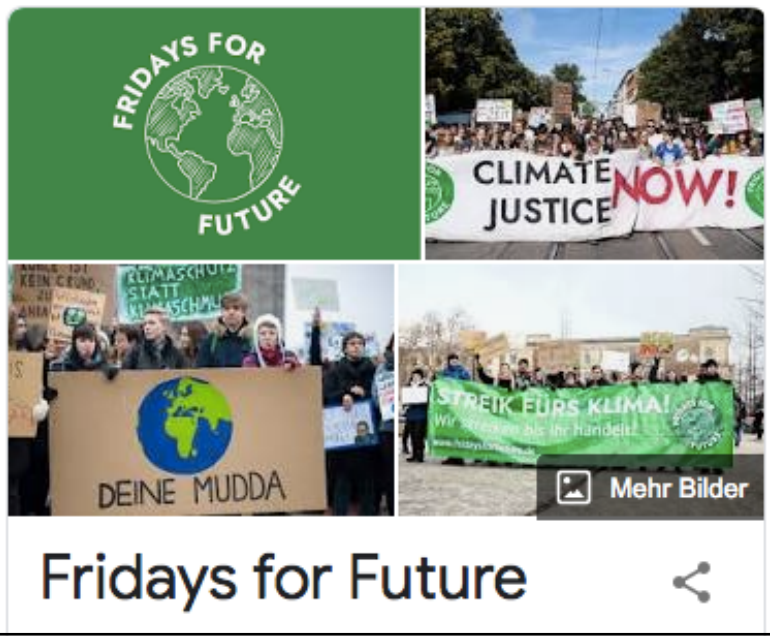
n=1505 (w: 78%)

Online Befragung: Herbst 2021

- bei jungen Frauen verschlechterte sich psychische Gesundheit
- bei jungen Männer Zunahme von suizidalen Gedanken

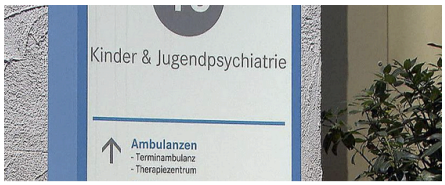
im Vergleich zu Ergebnissen von Pieh et al. 2021


LETZTE GENERATION
FORDERUNGEN
MITMACHEN
RÜCKBLICK
PRESSE
EN
DE
SPENDEN
WAS, WENN DIE REGIERUNG DAS NICHT IM GRIFF HAT?
SCHLIESS DICH UNS AN!


FRIDAYS FOR FUTURE
CLIMATE JUSTICE NOW!
DEINE MUDDA
STREIK FÜRS KLIMA!
Mehr Bilder
Fridays for Future

Dezember 2021

17



HEIT

ler- und Jugendpsychiatrie ausgelastet

nder- und Jugendpsychiatrie in der Christian-Doppler-Klinik stehen 30 stationär ur Verfügung. Doch nicht immer bieten sie genug Platz für alle, die Hilfe suchen n Klinikleiter müssen Kinder und Jugendliche vereinzelt sogar weggeschickt

AVIRUS

oler Studie zeigt, Pandemie kostet Kin l Lebensqualität

Zwischenergebnisse der Medizinischen Universität Innsbruck zeigen, dass ders stark unter dem durch Maßnahmen bedingten Mangel an Sozialkont

n Arora 9. Dezember 2020, 20:04 54 Postings

Kinder-und Jugendpsychiatrien stark überlastet seit 2021

Neuropsychiatr (2021) 35:213–215
https://doi.org/10.1007/s40211-021-00409-6

neuro-
psychiatrie
vereinigt mit
psychiatrie & psychotherapie

Psychische Versorgung von Kindern und Jugendlichen in Österreich neu aufstellen: Dringender Handlungsbedarf besteht JETZT !

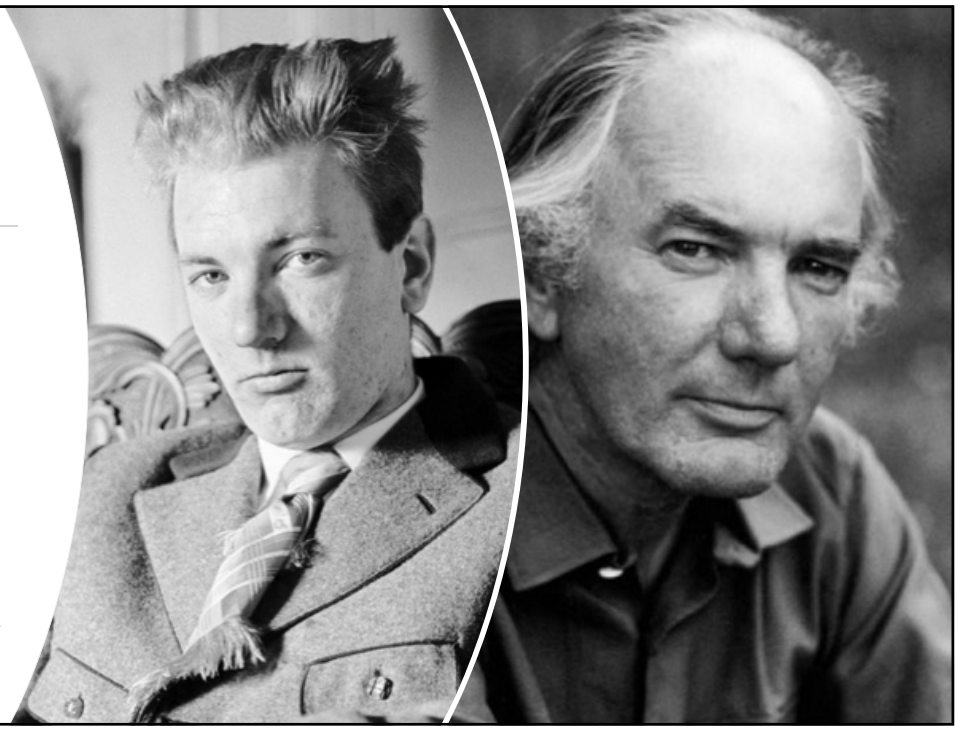
Paul L. Plener · Claudia M. Klier · Leonhard Thun-Hohenstein · Kathrin Sevecke

Angenommen: 10. November 2021
© The Author(s), under exclusive licence to Springer-Verlag GmbH Austria, ein Teil von Springer Nature 2021

Thomas Bernhard in *Die Ursache – eine Andeutung*

„Die Lern-und Studierzeit ist vornehmlich eine Selbstmordgedanken -zeit, wer das leugnet, hat alles vergessen.“

https://www.oeasm.org/uploads/Textstellen%20aus%20Thomas%20Bernhard.pdf



Suizidalität

umfasst alle Gedanken und Handlungen, bei denen es darum geht, den eigenen Tod anzustreben bzw. diesen als mögliches Ergebnis einer Handlung in Kauf zu nehmen. Dazu gehören

- suizidale Gedanken
- Suizidideen und -absichten,
- Suizidankündigungen,
- Suizidversuche und
- Suizide

Weltweit

- stirbt etwa alle 40 Sekunden ein Mensch durch Suizid - jedes Jahr etwa 800.000 Menschen.
- 2016 lag die Suizidrate bei jährlich 10,5 Suiziden pro 100.000 Einwohnern.
- Männer versterben fast doppelt so häufig an Suizid wie Frauen.
- Die Dunkelziffer ist vermutlich deutlich höher, da nicht alle Suizide als solche erkannt werden.
- Anzahl der Suizidversuche ist deutlich höher: Auf jede Person, die durch einen Suizid stirbt, kommen 10-20 Personen, die einen Suizidversuch machen.

Wie häufig kommen Suizidgedanken vor?

Eine Schätzung vorzunehmen ist schwer möglich. Gedanken über das Leben und den Tod gehören zum Menschsein dazu. Die meisten Menschen haben im Laufe ihres Lebens schon einmal einen **Ruhe- oder Todeswunsch** verspürt oder an die Möglichkeit eines Suizids gedacht, ohne dass sie die Absicht hatten, sich das Leben zu nehmen.

Konkrete Suizidideen unterscheiden sich hiervon: Sie beinhalten den Wunsch des eigenen Sterbens. Äußert jemand eine Suizidabsicht, geht dies noch einen Schritt weiter: Dies können Vorankündigungen sein, häufig besteht bereits eine konkrete Planung eines Suizidversuchs.

Wenn Suizidgedanken vorliegen, können diese von Person zu Person und auch von Zeit zu Zeit stark in der Häufigkeit, Dauer und Intensität schwanken.

Monitoring der psychosozialen Gesundheit

Projekt des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK seit Herbst 2020)

- Die Entwicklung der Suizidraten zu Beginn der COVID-19 Pandemie zeigte international kein einheitliches Bild (Deisenhammer/Kemmler 2021; Pirkis et al. 2021; Tanaka/Okamoto 2021).
- Zunahme an Suizidgedanken und Suizidversuchen, vorwiegend bei Mädchen und jungen Frauen seit Beginn des Jahres 2021. Dies deckt sich mit Befunden aus nationalen und internationalen Studien (Kaltschik et al. 2022; Pieh et al. 2021; Schuler et al. 2022; Sevecke et al. 2022)
- insgesamt wurde bis Ende 2021 kein systematischer Anstieg registriert (Efstathiou et al. 2022).
- Entwicklungen ab 2022 werden genau beobachtet.

Suizid und Suizidprävention SUPRA

Hier finden Sie Informationen zu Suizid und Suizidprävention SUPRA

https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Nicht-uebertragbare-Krankheiten/Psychische-Gesundheit/Suizid-und-Suizidpr%C3%A4vention-SUPRA.html

Welche Warnsignale und Anzeichen gibt es?

- Menschen, die einen Suizidversuch machen, zeigen vorher oft Anzeichen für Suizidalität oder kündigen den Suizidversuch an.
- Warnsignale für einen Suizidversuch können sein:
- Äußerung von Todeswünschen wie z.B. „Ich wünschte, ich wäre nicht mehr da.“
- Abwenden vom Freundeskreis und der Familie
- mangelndes Interesse an Aktivitäten, die der Person sonst Freude bereitet haben
- Hoffnungslosigkeit
- Ausdruck von Ärger oder Rache
- neu auftretender oder steigender Konsum von Alkohol oder anderen Drogen
- steigendes Risikoverhalten, z.B. unvorsichtiges Fahren, ungeschützter Geschlechtsverkehr
- Beschäftigung mit Tod und Sterben, Recherchieren von Suizidmethoden
- Abschließen mit dem Leben: z.B. wichtige, persönliche Dinge verschenken, Testament aufsetzen, persönliche Angelegenheiten klären, Abschiedsbriefe verfassen
- Vernachlässigung der Körperpflege
- Schlafstörungen, verminderter Appetit, Gewichtsverlust
- Abbrechen von bestehender Behandlung (z.B. einer Psychotherapie)
- starke Veränderungen in der Stimmung

Suizidgedanken bei Jugendlichen USA

- Adolescent Behaviors and Experiences Survey: 01-06/2021
- Online, repräsentativ, Schulstufe 9-12 (n=7.705)
- 12M Prävalenz:
  - ernsthaft über Suizid nachgedacht: 19,9%
  - Suizidversuch: 9%
- Geringere Raten an Suizidgedanken und Suizidversuchen, wenn gute Beziehungen an der Schule oder auch online angegeben wurden

Jones, 2022, MMWR

Suizidgedanken bei Jugendlichen in F

- Suizidversuche in KH in Paris: n=830
- ≤15a
- 2010-April 2021: starke Abnahme bei erstem Lockdown, danach Zunahme bis zu +299%

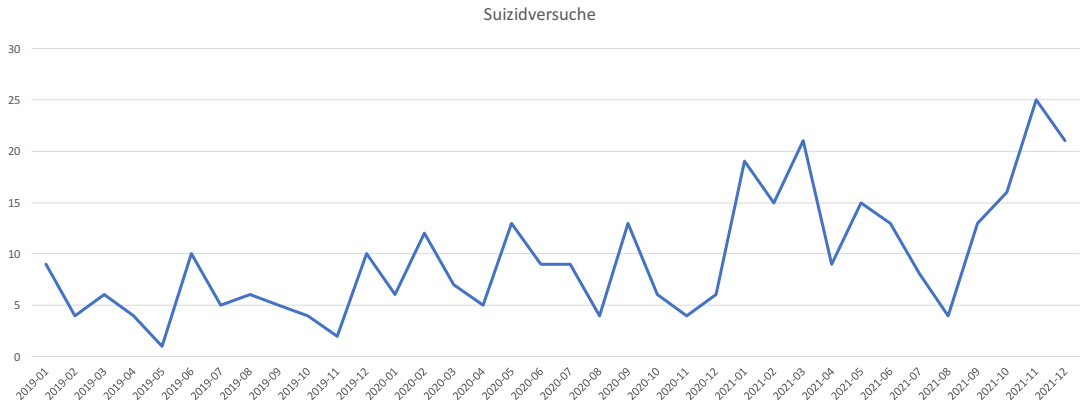
JAMA Netw Open. 2021 Oct; 4(10): e2128611.
Published online 2021 Oct 7. doi: 10.1001/jamanetworkopen.2021.28611
PMCID: PMC8498848
PMID: 34618041
Temporal Trends in Suicide Attempts Among Children in the Decade Before and During the COVID-19 Pandemic in Paris, France
Anthony Cousien, PhD, [1] Eric Acquaviva, MD, PhD, [2] Solen Kernéis, MD, PhD, [1, 3] Yazdan Yazdanpanah, MD, PhD, [1, 4] and Richard Delorme, MD, PhD [2]

Suizidgedanken bei Jugendlichen in D

- Retrospektive Studie an 27 PICUs (März 2017-Mai 2021):
  - Zunahme an Vorstellungen an pädiatrischen Intensivstationen nach Suizdversuch in 2021 (Standardisierte Morbiditätsraten: SMR: 2,84)
  - Zuerst Abnahme während Lockdown (SMR: 0,69)
  - V.a. Intoxikationen, gefolgt von Trauma
  - Mehr Mädchen als Burschen

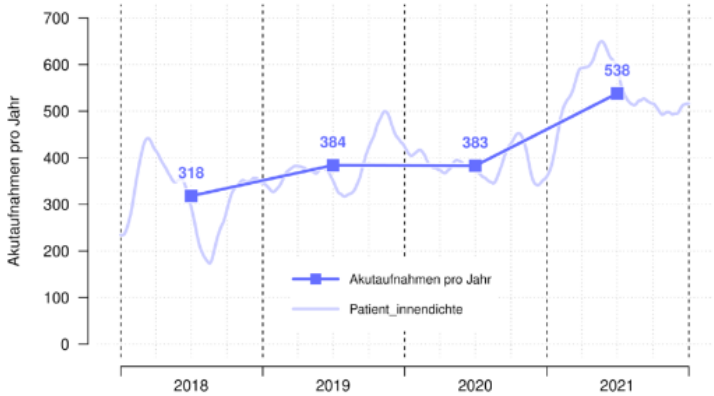
Multicenter study
•. 2022 Aug 1;150(2):e2021055973.
doi: 10.1542/peds.2021-055973.
Pediatric ICU Admissions After Adolescent Suicide Attempts During the Pandemic

Aufnahme nach Suizidversuchen, AKH KJP Wien



Schmier, Bauda, et al., in prep

2018/2019 vs. 2020/2021, Akutaufnahmen Hall in Tirol



Sevecke et al., 2022, Neuropsychiatrie

Risikofaktoren für Suizidalität:

- Suizidversuche in der Vergangenheit, Suizide in der Familie
- psychische Erkrankungen
- schädlicher Konsum von Alkohol oder anderen Drogen
- außergewöhnlich belastende Erlebnisse (z.B. Folter) bzw. außergewöhnlich belastende Erlebnisse in der Kindheit (z.B. körperliche Gewalt, sexueller oder emotionaler Missbrauch, Vernachlässigung, Heimunterbringung)
- Arbeitsplatzverlust; finanzielle Probleme
- Hoffnungslosigkeit
- chronische Schmerzen
- genetische und biologische Faktoren (z.B. Stoffwechselveränderungen im Gehirn)
- impulsive oder aggressive Persönlichkeit
- soziale Isolation und fehlende soziale Unterstützung
- Beziehungskonflikte und Beziehungsverluste
- Zugang zu tödlichen Mitteln und Methoden
- Nicht nach Hilfe fragen (z.B. aufgrund von Stigmatisierung von Suizidalität).

Zu den schützenden Faktoren vor Suizidalität gehören:

- Pflege und Aufbau gesunder, enger zwischenmenschlicher Beziehungen
- Zugang zu Gesundheitsvorsorge und Unterstützung
- Problemlösefähigkeiten (z.B. die Fähigkeit geeignete Hilfe aufzusuchen, wenn dies erforderlich ist)
- Bewältigungsstrategien (z.B. ein hilfreicher Umgang mit Belastungen oder Krisensituationen)
- emotionale Stabilität
- stabiles und gutes Selbstwertgefühl
- positive Selbstwirksamkeitserwartung
- optimistische Zukunftseinstellung.

Was können Freunde und Angehörige tun?

Wenn Sie jemanden kennen, der Suizidgedanken hat, ist es wichtig, die Äußerungen ernst zu nehmen, mit der Person zu sprechen und ihr offen und in Ruhe zu zuhören, ohne zu werten, auch wenn das den meisten Menschen nicht leicht fällt. Oft stellt sich ein Gefühl von Hilflosigkeit ein, wenn ein anderer Mensch Suizidgedanken äußert. Es können auch Gefühle wie Wut oder Schuld entstehen. Es ist wichtig, die Person zu ermutigen, Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Links zu Angeboten sind hier zu finden.

Wenn Sie jemanden kennen, der ein akutes Suizidrisiko aufweist, begleiten Sie diese Person entweder sofort in eine Klinik, rufen Sie den Notarzt unter 112 oder die Polizei unter 110. Es ist in so einer Situation besonders wichtig und notwendig, die **betroffene Person nicht alleine** zu lassen. Wenn es Ihnen selbst zu viel wird, holen Sie sich zusätzliche Unterstützung.

Trübe Stimmungslage

Ein Drittel der 14- bis 29-Jährigen in Österreich ist unzufrieden mit dem Leben.

WIEN Ein Drittel der heimischen Jugend ist unzufrieden mit seinem Leben - dies zeigt die am Mittwoch veröffentlichte Trend-Studie „Jugend in Österreich Sommer 2022". Die größten Sorgen der 800 im Auftrag von lifeCREATOR durch Marketagent befragten 14- bis 29-Jährigen sind Geld, die Kriegsgefahr in Europa, der Klimawandel, schlechte berufliche Aussichten und die eigene psychische Gesundheit.

Zu den größten Belastungen der Jungen zählen „Stress, Erschöpfung, Selbstzweifel und Antriebslosigkeit". Bei den Frauen liegen die Werte jeweils zwischen 15 und 20 Prozentpunkte höher als bei den Männern. „Keine Belastung" fühlen 22 Prozent der befragten Männer, aber nur 15 Prozent der Frauen.

Nur 66 Prozent gaben an, „mit ihrem eigenen Leben zufrieden zu sein". 59 Prozent sind mit der finanziellen Lage „teilweise bis sehr unzufrieden" und 39 Prozent „mit den beruflichen Chancen". 60 Prozent der jungen Männer sind „mit ihrer psychischen Gesundheit zufrieden", aber nur 50 Prozent der Frauen. 19 Prozent gaben an, dass sie deswegen Unterstützungsangebote in Anspruch nehmen. Sieben Prozent hätten Suizidgedanken, in Wien sogar zwölf Prozent, im Vergleich zu drei Prozent in Vorarlberg und Tirol. 15 Prozent „leiden unter Angstzuständen". Die Ergebnisse zeigen, dass der größte Sinn der jungen Generation im Leben (64 Prozent) die Familie, gefolgt von „Partnerschaft" (54 Prozent), „Freundschaften pflegen" (51 Prozent) und „Ziele im Leben" (51 Prozent) ist. Erst danach kommt „Ein Job, der mir Spaß macht" mit 45 Prozent. Die Sorgen über die hohe Inflation, Angst vor Armut gepaart mit Zukunftsängsten hinterlassen ihre Spuren: So legen etwa 57 Prozent ihre Pläne für eine eigene oder größere Wohnung auf Eis, 56 Prozent wiederum überdenken die Entscheidung über ein neues Auto oder ausgedehnte Reisen. Und mehr als die Hälfte der jungen Erwachsenen, verhältnismäßig mit 60 Prozent noch mehr Frauen, sieht die Entscheidung über eigene Kinder mittlerweile kritisch.

15 Prozent der Befragten leiden unter Angstzuständen.

800 im Auftrag von lifeCREATOR durch Marketagent befragte 14- bis 29-Jährige
https://www.vienna.at/ein-drittel-der-jugend-in-oesterreich-ist-mit-seinem-leben-unzufrieden/7607797
Vorarlberger Nachrichten, 1. September 2022

- Ein Drittel der Jugend in Österreich ist mit dem Leben derzeit unzufrieden
- 31 Prozent holten sich Hilfe bei psychischen Problemen
- größter Sinn für 64 Prozent der Jugendlichen ist die Familie
- Jugend hat Sorgen über Inflation, Armut und Zukunftsängste
- Junge Generation sieht ihre Lebenspläne durchkreuzt

Kinder und Jugendliche brauchen für gesundes Aufwachsen:

- verlässliche Beziehungen und ein gut funktionierendes, soziales Umfeld
- Sicherheit
- gesunde Ernährung, Bewegung und Sport
- Spiel, Peers
- Entwicklungschancen durch Autonomie, Teilhabe und Zukunftsperspektiven

➢ Gesundheit steht für körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden (WHO-Definition)

37

in der Pandemie erlebt, was wir vorher schon wussten -

- stabile Beziehungen machen widerstandsfähiger
- Zeit mit Freund:innen/Gleichaltrigen/Peers unersetzlich
- öffentlicher Raum für (neue) Begegnungen wichtig
- Zugang zu Natur/zu Grünflächen wertvoll
- Möglichkeiten Neues zu lernen und sich zu erproben stärkt den Selbstwert und die Selbstwirksamkeit
- Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft ist ein gesundheitserhaltender Faktor

38

Maßnahmen zur Unterstützung junger Menschen in den OECD Ländern

Ausbau oder Aufbau von Telefonhotlines und -helplines speziell für das Thema Psyche, Belastungen durch die Pandemie (mental health hotlines). NGOs in der Verantwortung der Durchführung.(z.B. in A: Rat auf Draht von SOS Kinderdorf).

Jugendzentren als wichtige Einrichtung für integrierte Unterstützung für junge Menschen. Ausreichende Ressourcen und Finanzierung als Muss erkannt.

Regierungen und Politik bemühten sich Zugang zu mental health services (Psychotherapie, Psychologie, etc..) über einmalige Leistungspakete zu ermöglichen (z.B.„chèque psy“ in F, in GB adolecent mental health services, in Ö „Gesund aus der Krise“-Projekt).

- OECD (2021), “Tackling the mental health impact of the COVID-19 crisis: An integrated, whole-of-society response”, *OECD Policy Responses to Coronavirus (COVID-19)*, OECD Publishing, Paris, https://doi.org/10.1787/0ccafa0b-en
- OECD (2020), “Youth and COVID-19: Response, Recovery and Resilience”, *OECD Policy Responses to Coronavirus (COVID-19)*, OECD Publishing, Paris, https://doi.org/10.1787/c40e61c6-en

Gesund aus der Krise

gesund aus der krise

Berufsverband Österreichischer PsychologInnen | BÖP

ÖBVP Österreichischer Bundesverband für Psychotherapie

Gefördert aus Mitteln des Bundesministerium Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

a.o. Univ. Prof.in Dr.in Beate Wimmer-Puchinger, Präsidentin BÖP und Gesamtleitung

Viola Ghavidel, Projektleitung „Gesund aus der Krise“

Bea Pall, ÖBVP Projektkoordination „Gesund aus der Krise“

40

gesund aus der krise

Projektziel

Psychosoziale Unterstützung von Kindern und Jugendlichen

Es handelt sich um **geförderte** psychologische bzw. psychotherapeutische Beratungs- und Behandlungsleistungen als **psychosoziale Unterstützung von bis zu 7.600 Kindern und Jugendlichen**, die im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie unter psychischen bzw. psychosozialen Belastungen leiden.

Sie sollen im Bedarfsfall **niedrigschwelligen und kostenlosen** Zugang erhalten.

Initiative:

Tage der psychischen Gesundheit

an Schulen

www.mentalhealthdays.eu

Fonds Gesundes Österreich

TOPSY

Gesundes Aufwachsen – PsychoSOZIALE Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Je früher wir die Gesundheit fördern, desto besser, denn in der frühen Lebensphase wird die Grundlage für eine gesunde Lebensweise und lebenslange Gesundheit geschaffen. Schule und Kindergarten, aber auch Jugendausbildungseinrichtungen und die außerschulische Jugendarbeit, sind deshalb ein zentrales Interventionsfeld der Gesundheitsförderung. Dadurch ist es möglich, die Folgen ungleicher sozialer Gesundheitschancen von Kindern und Jugendlichen positiv zu beeinflussen. Neben Bewegung und Ernährung wird ein besonderer Fokus auf die psychosoziale Gesundheit gelegt.

TOPSY

Gemeinsames Projekt von

- Bundesjugendvertretung

und

- Österreichischer Liga für Kinder- und Jugendgesundheit.